Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 19. Montag, den 6. März 1826.

Berlin, vom 1. März.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Wilcke zu Magdeburg, zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Frankfurt a. O. allergnädigst zu ernennen, und das Patent für ihn Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Riel in Cüstrin den Charakter als Commissions-Rath Allergnädigst beizulegen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Rector der Garnisonschule zu Potsdam, Kluckhuhn, und dem Castellan Blumenthal im Schlosse zu Schönhausen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 2. März.

Seine Majestät der König haben dem Hauptmann im 7ten Infanterie-Regimente, Gottlieb Wilhelm Bernhard Schirmann, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben dem Regierungs-Vice-Präsidenten von Bismarck zu Magdeburg den Charakter eines Präsidenten beizulegen geruhet.

Der bisherige Justiz-Commissarius Friedrich Heinrich Christiani ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg bestellt worden.

Aus den Maingegenden, vom 27. Februar.

Um in Baiern auf alle mögliche Art und Weise im Staatshaushalte Ersparungen eintreten zu lassen, ist dieselbe auch auf den Papier-Verbrauch ausgedehnt worden, und es darf daher, einer an das Armee-Commando erlassenen allerhöchsten Verordnung vom 29. Januar zufolge, zur Vermeidung der zwecklosen Acten-Anhäufung, und der nutzlosen und nicht überschriebenen Papier-Verwendung, zu allen Eingaben und Conzepten, bei welchen sich der Vortrag nur auf eine halbe Bogenseite erstreckt, kein ganzer Bogen mehr genommen werden.

Aus der Schweiz, vom 22. Februar.

Auf der Berghöhe der Weinberge von Pierre à Portet, im Kanton Waadt, hat man alte Gräber entdeckt, die zwei und einen halben Fuß tief und breit, und auf den Seiten und auf der Oberfläche mit Steinen eingefaßt waren. Das Haupt der Scelette liegt gegen Osten und die Füße sind nach Westen gekehrt. Man fand in einem Grabe ein Instrument, welches einem Löffel glich, und einen glatten Stein, der scharf geschliffen zu sein schien; sonst auch nicht das Geringste, was über das Alter dieser Gräber, oder über das Volk, dem sie angehörten, auch nur Muthmaßungen hätte geben können.

Aus den Niederlanden, vom 22. Februar.

Die von der Geistlichkeit zu Brüssel erhobenen Schwierigkeiten, in Ansehung eines dem verstorbenen Maler David zu bewilligenden kirchlichen Begräbnisses, sind von dem Erzbischof von Mecheln beseitigt worden. Dieser Prälat hat folgende Entscheidung gegeben: „Da David den geistlichen Beistand nicht abgelehnt und bloß deshalb ihn nicht gefordert hat, weil ihm die Gefahr seines Zustandes nicht bekannt war; da er übrigens in andern Umständen sich wie ein Kathol. Christ betragen; die Kirche fleißig besucht, und schwer kranken Freunden gerathen hat, einen Geistlichen zu rufen: so soll die kirchliche Feier mit allem religiösen Pomp stattfinden.

Paris, vom 22. Februar.

In der so eben erschienenen Schrift des Advokaten Dupin über das Recht der Erstgeburt liest man folgende Bemerkungen: „Es ist falsch, daß durch die zu große Zertheilung des Eigenthums die Kraft und der Reichthum der Nation geschwächt seien. Nie waren unsere Heere stärker und tapferer, als seitdem sie fast

durchgängig aus Landbesitzern bestanden, wodurch sie zu der Vertheidigung unsers Gebietes persönlich angespornt worden. Niemals war die Ordnung auf dem Lande besser, die Heerstraßen sicherer und das Volk menschlicher. Die Abschaffung des Erstgeburtsrechts hat in den Familien Gleichheit und Eintracht hergestellt. Man sah nichts mehr von jenen Beispielen eifersüchtigen Hasses; sondern gleiche Erziehung, gleiche Sitten, gleiches Loos. Die Einen waren nicht mehr für das Vorrecht, die Andern nicht mehr für das Darben und die Niedrigkeit geboren. Jedermann wird eingestehen, daß gerade die großen Besitzthümer am schlechtesten angebaut waren; wie viel Seen, stehende Sümpfe und Teiche haben sich nicht seit 30 Jahren in blühende Fluren verwandelt! wie viel glückliche Erfolge der Cultur, die weder der Hochmuth der Erstgebornen, noch die Gleichgültigkeit der mit Substitutionen Belasteten versucht haben würde! Der öftere Wechsel des Besitzers bereicherte den Fiscus und erleichterte dadurch die Arrangirung der Domainen. Sind mehrere zerstückelt worden, so hat sich dagegen auch wieder eine große Anzahl gebildet; des Einen Fleiß und Arbeit hat die Verschwendung des Andern wieder gut gemacht. Ein Jeder fand Glück oder Unglück nicht durch den Zufall der Geburt, sondern durch Tugend oder Laster, durch Arbeitsamkeit oder Müßiggang. Unsere Städte sind schöner, unsere Gewerbe vollkommener geworden; die Wohnungen haben, indem sie sich vervielfältigten, an Bequemlichkeit, Gesundheit und Reiz gewonnen, und aus jener Schöpfung ist ein neues Volk, ein wackeres, einsichtsvolles und sittliches Volk hervorgegangen. — Das Gesetz ist verfassungswidrig, es stößt den ersten Artikel der Charte, die Grundlage derselben, um, welcher besagt, daß die Franzosen gleich vor dem Gesetze sind. — Eine gewisse Parthei, welche die Minister zur Vorschlagung dieses Gesetzes getrieben hat, glaubt in ihrer Verblendung, daß die Revolution bloß vermittelst Decrete bewerkstelligt worden sei, man also, um ihre Wirkungen zu zerstören, nur entgegengesetzte Decrete nöthig habe. Eitle Täuschung! Die Geschichte der Revolution ist zweifelsohne im Gesetzbülletin niedergelegt; aber, halten wir nicht die Wirkungen für die Ursache; diese hat Wurzeln, die durch Gesetzentwürfe nicht losgerissen werden können. Montesquieu sagt (Geist der Gesetze, Buch 31. Cap. 32.): das Erstgeburtsrecht hat sich unter den Franzosen gebildet, als eine Folge der beständigen Erbfolge der Lehngüter. Das Lehnssystem führte das politische oder Civilgesetz nothwendig herbei. Durch die Wiedereinführung des Rechts der Erstgeburt thut man einen Schritt rückwärts zu der alten Verfassung."

In einem Privatschreiben aus Zante vom 12. Januar in unsern Blättern heißt es unter andern: „Alle Mittel sind angewendet, alle Arten von Hinterlist und Verführung ins Werk gesetzt worden und doch ist Griechenland, durch eine lange Reihe von Widerwärtigkeiten geprüft, noch aufrecht unter seinen Trümmern, furchtbarer als bei Eröffnung des Feldzuges. Damals hatte Nauplion höchstens ein Dutzend Kanonen auf seinen Wällen und jetzt befinden sich diese, so wie das Castell Palamedes, in fast vollständigem Wehrstande. Oberst Arnault hat eine achtunggebietende Artillerie geschaffen; er leistet Griechenland eben so viel Dienste als Dr. Bailli, der einen Sanitätsdienst eingerichtet hat. Diese wackern Männer hätten von vielen ausländischen Freiwilligen zum Muster genommen werden sollen, die in Morea unter dem Namen von Philhellenen auf einander gefolgt sind und die man jetzt nach Smyrna und überall, wo es nur Türken giebt, gehen und kommen sieht, ohne daß ihnen ein Leides wiederfährt. Die meisten derselben hatten, wenig bekümmert um den Vortheil des Landes, das sie vertheidigen zu wollen vorgaben, die Errichtung von vier und zwanzig Billards und einer Menge Kaffeehäuser begünstigt, die von Italienern bloß in der Stadt Nauplion gehalten werden, ohne jemals auf die Errichtung eines Hospitals für die Kranken zu denken, die sich unter dem Landvolke mehrten, das von den Egyptischen Banden gezwungen worden war, sich unter die dortigen Wälle zu flüchten."

Seitdem Oberst Fabvier, heißt es ferner, das für unauflöslich gehaltne Problem, disciplinirte Truppen unter den Griechen selbst zu schaffen, gelöset habe, sei der öffentlichen Meinung eine verständige Richtung gegeben und seitdem hätten die Griechen „den Gedanken eines unabhängigen Vaterlandes und eines bestimmten Zustandes fester erfaßt; Griechenland solle, sagen sie, wieder werden, was Hellas war, ein Bundesstaat. Der Φιλος του νομου fährt fort, diese verständige Meinung unter seinen Landsleuten zu nähren und man darf sagen, daß sie jetzt die vorherrschende in allen Gemüthern ist."

Nauplion, Korinth, Athen, Monembasia, sind nicht allein gar nicht einmal von den Türken angegriffen worden, sondern die Griechen haben im Laufe des vorigen Jahres selbst noch eine neue Festung zu Megaspileon im Kyllenischen Gebirge angelegt.

Die Quotidienne will wissen, einige Pairs würden als Amendement vorschlagen, daß das Erstgeburts-Vorrecht auf adlige Familien beschränkt werden solle. Das von den Ministern vorgeschlagene Substitutionsrecht sei übrigens nicht ausgedehnt genug, um die wünschenswerthe ächte Aristokratie zu schaffen.

Der in Bordeaux angekommene Irokesische Häuptling heißt Joseph Teovakoron Anomaren; sein Gebiet erstreckt sich vom 41° bis 45° N. B. und 75° bis 85° L. Er wohnt in Akuesasne am Katarakoni. Er wird sich über Paris nach Rom begeben, um das Christenthum aus der Quelle zu schöpfen. Er geht in kostbaren Pelzen gekleidet, und über seinem schneeweißen Diadem glänzt ein silbernes Kreuz.

Rom, vom 12. Februar.

Eine, zu Pompeji entdeckte Freskomalerei, stellt den Vesuv im Ausbruch, Flammen und Lavaströme speiend, vor; Prozessionen ziehen am Fuße des Berges einher. Man unterscheidet deutlich in der Ferne das Misenische Vorgebirge und die Stadt Neapolis. Der Vesuv muß sich in neuerer Zeit sehr gesenkt haben, denn er hat in dem Gemälde eine außerordentliche Höhe. Der Berg la Somma scheint durch spätere Ausbrüche gebildet worden zu sein, weil er sich auf dem Gemälde nicht vorfindet.

Die Regierungszeitung in Nauplia meldet, daß im Senat der Antrag gemacht worden sei, vorläufig und bei der kritischen Lage von Hellas durch eine Regierungs-Commission die beiden constituirten Körper

zu ersetzen. Sämmtliche Ministerien, das des Krieges ausgenommen, sollen suspendirt werden; die Commission solle sich nur mit dem Kriege gegen die Türken beschäftigen. Der Senat hat erklärt, diesen Antrag in Berathung nehmen zu wollen.

Die Griechen sollen nach der Eroberung von Tripolizza die innern Festungswerke geschleift und hierauf nach Nauplia zurückgekehrt sein.

Madrid, vom 9. Februar.

Auf den Antrag des General-Procurators der Jesuiten hat Seine Majestät entschieden, daß der der Gesellschaft Jesu zugehörige Grundzins, welcher während der Herrschaft der Constitution, von den Zahlungspflichtigen losgekauft worden, nunmehr derselben wieder zugestellt werden solle, sogar mit Nachbezahlung der Rückstände.

Rio de Janeiro, vom 24. December.

Unser neugeborne Prinz ward am 10ten d. getauft und erhielt den Namen Peter von Alcantara, nebst zwölf anderen.

Rio de Janeiro, vom 30. December.

Die Kriegserklärung Seiner Majestät des Kaisers gegen die Republik Buenos-Ayres lautet folgendermaaßen: „Da die Vereinigten Provinzen am La Plata-Strome ohne Veranlassung und vorhergegangene Kriegserklärung Feindseligkeiten gegen dieses Reich begonnen haben und dadurch von den unter civilisirten Völkern gebräuchlichen Formen abgewichen sind, so erheischt die Würde der Brasilianischen Nation und der Rang, welchen sie unter den Mächten der Erde behauptet, daß Ich, mit Zustimmung meines Staatsraths, gegen die vorgedachten Provinzen und ihre Regierung hiermit den Krieg erkläre, und befehle Ich demnach, alle möglichen Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande gegen dieselben auszuüben. Ich genehmige hiermit die Ausrüstung von Kreuzern und andern Fahrzeugen aller Art, welche meine Unterthanen gegen diesen Staat zu machen für gut finden mögen, und erkläre, daß alle Beute und alle Prisen, von welcher Art und Eigenschaft sie sein mögen, denen, die sie erbeuten, zugehören sollen, ohne daß der Staatsschatz einen Theil desselben in Anspruch nehme. Der Geheime-Rath ist mit Vollziehung dieses Decretes beauftragt. Rio de Janeiro, den 10. December 1825.

Der Kaiser.

Viconde de Santo Amaro.

Aus der Provinz Rio Grande sind erfreuliche Nachrichten bis zum 29. November eingetroffen. Obrist-Lieutenant Benito Gonsalves hatte mit 800 Mann im Passo de Caboclo den feindlichen Chef, Frucuoso Ribeira, in seinem 2000 Mann starken Lager angegriffen und aufs Haupt geschlagen. 600 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 317 getödtet und 2702 Gewehre und andere Waffen genommen. Von Brasilianischer Seite betrug der Verlust nur 97 Mann.

London, vom 17. Februar.

Im Unterhause erhielt vorgestern der Segeant Onslow, nach einer lebhaften Discussion, die nachgesuchte Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, Behufs Aufhebung der bestehenden Wuchergesetze. Er sprach in seinem Antrage sein großes Bedauern aus, daß eine ähnliche, im vorigen Jahre von ihm eingebrachte Maaßregel vom Hause verworfen worden sei, indem er die Ueberzeugung hege, daß, wenn die Gesetze, welche die Erhebung von mehr als 5 pCt. Zinsen verbieten, aufgehoben worden wären, ein großer Theil der Bedrängnisse und des Untergangs, wovon man in den letzten 3 Monaten Zeuge gewesen, nicht stattgefunden haben würde. Er könne beweisen, daß in vielen Fällen in der City nicht weniger als 1¼ pCt. für Darlehen auf einen Tag entrichtet worden wären; mithin an 500 pCt. aufs Jahr. Er halte daher die Behauptung: daß die bestehenden Gesetze zur völligen Hemmung der Handels-Operationen gereichten, für völlig gerechtfertigt. Wenn keine Beschränkung in Bezug auf die Höhe des Zinsfußes bestanden hätte, so würden die Kaufleute sehr leicht Geld zu mäßigem Preise gefunden haben und nicht gezwungen gewesen sein, dafür eine so verderblich hohe Prämie zu zahlen. — Auch der Minister Peel sprach sich im Allgemeinen zu Gunsten des Antrags aus, indem diese Angelegenheit in der vorjährigen und den früheren Parlamentssitzungen nicht mit der verdienten Aufmerksamkeit behandelt worden sei. Die Mitglieder des Hauses hätten sich nie zahlreich eingefunden, wenn die von dem gelehrten Herrn (Onslow) eingebrachte Bill der Tagesordnung zufolge hätte verlesen werden sollen; sie sei daher nicht so vollständig erwogen und beleuchtet worden als es hätte geschehen sollen. Er sei indeß dermalen nicht vorbereitet, sich näher darüber auszulassen, ob der Antrag auf Wiedereinbringung der fraglichen Bill bei der dermaligen Lage des Landes vielleicht wie ein Feuerbrand wirken könne, und er könne daher auch über den weiteren Gang in der Sache für den Fall, daß der Antrag bewilligt werde, noch nichts Bestimmtes sagen. Der Kanzler der Schatzkammer sei durch Unwohlsein von der Sitzung abgehalten, auch durch die mehrfachen Maaßnahmen, welche der dermalige Zustand erheische, zu sehr beschäftigt, als daß er die vorliegende Sache bereits näher habe in Betracht ziehen können; er werde jedoch, falls der Antrag durchgehe, bei der zweiten Lesung der Bill zugegen sein, und seine Ansichten mittheilen. Er (Hr. Peel) für seinen Theil halte übrigens allerdings dafür, daß — abgesehen von der Frage: ob die Wuchergesetze überhaupt zu vertheidigen seien oder nicht — deren Wirkung in den letzten 3 Monaten nachtheilig empfunden worden sei.

Nach Briefen aus Washington scheint zu Mexiko großes Mißverhältniß zwischen den Amerikanern und Engländern zu herrschen. Am 16. October gab der Engl. Geschäftsträger dem Präsidenten ein großes Gastmahl. Der Amerikanische Gesandte Poinsett war nicht zugegen. Man brachte mehrere Toasts aus, darunter ein Mexikanischer General unter andern vorschlug: „England, welches zuerst unsere Unabhängigkeit anerkannt hat." — Dieser Toast hat die Bürger der Vereinigten Staaten sehr aufgebracht.

London, vom 21. Februar.

Gerne vernimmt man, daß Sir Walter Scott, ungeachtet des unglücklichen Ausfalls der Handels-Speculationen, an denen er Theil genommen, nicht arm wird. Lady Scott hat ein großes Vermögen von einem Bruder geerbt, das sie ihren Kindern hinterlassen wird und ist das Gut Abbotsford, 40 Miles von Edinburg, das viel gekostet hat, vor einigen

Jahren ihrem Sohne, der eine reiche Heirath gethan, gesichert worden; so wie Sir Walter selbst auf jedem Fall sein wichtiges und einträgliches Amt bleibt.

Briefe aus Buenos-Ayres vom 20. November melden, daß General Bolivar durch Depeschen an die Regierung Unterstützung wider den Kaiser von Brasilien versprochen habe, wenn derselbe seine Ansprüche auf Montevideo nicht aufgebe. Er soll eine ähnliche Erklärung auch an den Kaiser selbst gesandt haben, alles aber voll Mäßigung und Friedensliebe.

Der Krieg mit Ava scheint, Nachrichten aus Madras vom 13ten October zufolge, seinem Ende nahe. Anfangs September wurden Unterhandlungen angeknüpft, und es kam ein Waffenstillstand bis zum 17ten October zu Stande. Der erste Birmanische Minister hat die Hauptstadt verlassen, um persönlich die Unterhandlungen mit Sir A. Campbell zu führen. Am 19. September wurde der Waffenstillstand zu Prome bekannt gemacht.

Die Nachrichten aus dem Innern lauten sehr betrübt, wiewohl sich (außer in Norwich, wo manche Local-Ursachen mitwirken) bis jetzt nirgends Anzeichen von Unruhen kundgegeben haben. Sehr viele Arbeiter haben nichts zu thun und in den sogenannten Cattun-Distrikten der Grafschaft Langcashire können selbst die Weber, die noch beschäftigt sind, wöchentlich im Durchschnitt kaum 3 Schill. 6 Pence (1 Rthlr. 4 Gr.) gewinnen, was nicht hinreicht, sie nur mit Brod zu versorgen. Von Manchester und Liverpol sind Deputationen der Handelskammer und der angesehensten Kaufleute hierher gekommen, um den Ministern Vorstellungen über die Lage der Dinge zu machen und sie von der Nothwendigkeit zu überzeugen, Maaßregeln zur Abwendung größerer Uebel zu nehmen. Mehrere Fabrik-Inhaber haben ihre Zahlungen einstellen müssen, und überall fehlt es an gegenseitigem Zutrauen.

Ein einziger Fabrikant in Manchester hat am 17ten d. 1500 Arbeiter entlassen müssen.

Vorigen Sonnabend starb hier der Chef des Hauses B. A. Goldschmidt et Comp., B. A. Goldschmidt, in Folge der Abspannung von angestrengter Arbeit und des Harms über die, einige Tage vorher erfolgte Zahlungs-Einstellung seiner Handlung. Die Krankheit nahm an dem Tage, als er zum ersten Male einer Versammlung von Freunden und Gläubigern einen Status vorlegen sollte, einen so beunruhigenden Character an, daß die Aerzte sogleich jede Hoffnung für sein Leben aufgaben; und noch an demselben Abend verschied er in seinem 49sten Lebensjahre. Eine Viertelstunde nach seinem Tode traf sein einziger Sohn vom Continente ein.

Das Privatvermögen des Hrn. B. A. Goldschmidt soll sich am Ende des Jahres 1824 auf beinahe eine Million Pfund Sterl. belaufen haben.

Die über die Angelegenheiten des Goldschmidtschen Hauses angestellte Untersuchung soll sehr befriedigend ausgefallen sein, und nach dem Globe werden die Liquidationsgeschäfte durch die drei übrigen Associés unter Zuziehung und Aufsicht von 5 der ersten Capitalisten der City, bewerkstelligt werden.

Die Hofzeitung vom 18ten d. enthält die Anzeige, der Brasilianische Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe dem zu Rio residirenden Großbritt. General-Consul, Herrn Chamberlain, am 7. Decbr. angezeigt, daß Seine Majestät der Kaiser von Brasilien eine strenge Blokade der Häfen der Vereinigten Provinzen vom La Plata-Strome anbefohlen hätten.

Madras, vom 13. October.

Die Regierungs-Zeitung von Calcutta meldet, daß, nachdem die Einwohner der Meerung-Hügel zwischen Munnipore und Kubboo sich wider die Birmanen empört und den von Rajah Gumbhaer Singh im Platze Munnipore gelassenen Kommandanten, Nur Singh, um Beistand angerufen, dieser mit dreihundert dortigen Seapoys und so viel Freiwilligen, als er zusammenbringen können, in den Distrikt eingerückt sei und nachdem er drei Dörfer eingenommen, sich nahe der Stadt Kubboo verpfählt habe, die von 300 Birmanen und 300 Shans (aus dem Lande im NO. von Ava) besezt war. Die Shans hatten sich merken lassen, zu Nur Singh übergehen zu wollen, weshalb man mit ihrer Hülfe bald in den Besitz der Stadt zu kommen hoffte.

Moskau, vom 4. Februar.

Graf Rostopschin starb hier heute nach einer langen schmerzlichen Krankheit. Die Umstände, welche seine Staats- und Verwaltungs-Laufbahn berühmt gemacht, sind allen seinen Mitbürgern und Europa zu bekannt, um hier aufgezählt zu werden. Der Name der Hauptstadt schon, in welcher er sein Leben beschlossen, ruft die Hingebung und Vaterlandsliebe ins Gedächtniß, die er in dem hohen Amte als General-Gouverneur von Moskau in der traurigsten und zugleich ruhmreichsten Zeit, wovon die Jahrbücher Rußlands zu berichten haben, an den Tag gelegt.

St. Petersburg, vom 18. Februar.

Der General von der Cavallerie N. N. Rajewskji hat folgendes Kaiserliche Handschreiben erhalten: Nicolai, Nicolajewitsch! Mit besonderem Vergnügen kann ich Sie benachrichtigen, daß die Untersuchungs-Commission nach Prüfung der Aufführung Ihrer Söhne, dieselben vollkommen unschuldig und gar nicht zu dem Komplott der Verschwörer gehörig befunden hat, und daß ich mich vor allen herzlich freue, daß die Söhne eines so würdigen Vaters sich vollkommen gerechtfertigt haben. Verbleibe Ihnen übrigens stets wohlgewogen.

Nicolaus.

Wie überall in dem Russischen Reiche unser verstorbene Kaiser Alexander rastlos für Künste und Wissenschaften wirkte, so war er besonders ein Pfleger der Architektur, und durch das ganze Reich, nicht bloß in den Hauptstädten, entstanden eine Menge trefflicher Bauwerke unter seiner Regierung. Helsingfors, die Hauptstadt Finnlands, hat in den letztern Jahren ein ganz verändertes Ansehen gewonnen. Durch die Bauten des Regierungsgebäudes, des Erziehungshauses für Soldaten, zweier großen Kasernen und zweier Kirchen, gab der Kaiser den Privatleuten ein schönes Muster zur Nachahmung. Das Universitätsgebäude und Observatorium zu Abo verdienen nicht minder rühmlicher Erwähnung. Zu bemerken ist, daß man in diesen nördlichen kalten Gegenden der Erde, der Witterung wegen genöthigt ist, fast durchgängig aus Holz zu bauen, auch die architektonischen Verzierungen müssen aus Holz geschnitzt werden, da keine Maurerarbeit dem unfreundlichen Klima widerstehen kann. In Petersburg zeigt

fast jede Straße ein schönes Kaiserliches Bauwerk. Zahlreich sind die verschiedenen eisernen Brücken, die Einfassungen der Kanäle rc. Zu dem Bau der großen Isaakskirche liegen in den Werkstätten bereits die Granitsäulen aus Finnland von 60 Fuß Länge und unten 7 Fuß Durchmesser, jede aus einem Stück. Die schönen Straßentrottoirs durchgängig von breiten gehauenen Steinen, und die Holzbahnen, auf welchen die unzähligen Wagen (allein 8000 Miethdroschken) ohne Gerassel durch die schönsten und lebendigsten Straßen eilen, sind ebenfalls ein Werk der neuesten Zeit. Vor allen übrigen Städten hat aber Warschau sich unter der letzten Russischen Herrschaft verschönert durch Anlagen jeder Art. Eine eigene Art von Verschönerung Warschaus bietet das Lager bei der Stadt. Da alljährlich von jedem Regiment dieselbe Stelle eingenommen wird, so sind dort nach und nach hölzerne Gebäude, Speisesäle und freundliche Gartenanlagen entstanden, so daß das Ganze an die Römischen Castra erinnert, aus denen die bedeutendsten Städte erwuchsen. Die neuen Chausseestraßen sind besonders in Polen eine große Wohlthat. Zum Gedächtniß der Vollendung einer dieser Straßen steht unweit Warschau eine 48 Fuß hohe mit Hautreliefs verzierte Säule aus Gußeisen. Auch die kleinen Polnischen Orte an dieser Straße haben sehr gewonnen, viele jedoch nur erst von Außen. In dem nicht unbedeutenden Städtchen Suwalki sind die Giebel aller auf dem regelmäßigen Platze und in den Straßen befindlichen einstöckigen kleinen Häuser, in die Höhe und nach den Seiten mit Brettern scheinbar vergrößert, und mit Fenstern bemalt worden, so, daß man dieselben von fern oder in der Nacht, von vorn sehend, für lauter zweistöckige und regelmäßig gebaute Häuser hält. Die Zeit muß zwar hier noch den Schein in Sein verwandeln; jedoch ist ein Rückschritt nicht zu fürchten.

Türkische Grenze, vom 10. Februar.

Nach Briefen aus Vitoglia befanden sich die vom Sultan nach Morea bestimmten Commissarien, Hußny Bey und Nedschib-Pascha (Agent des Vicekönigs von Egypten) seit vierzehn Tagen mit zahlreichem Gefolge dort. Die Ayans der umliegenden Gegenden beeilten sich, ihnen ihre Huldigungen durch kostbare Geschenke für den Sultan darzubringen. Es verlautete aber noch nichts von einer Fortsetzung ihrer Reise.

Der Spectateur giebt unter vielen raisonnirenden Artikeln gegen die Griechen, neben Berichten von Seeräubereien und Schilderungen des elenden Zustandes der Griechen, die wohl nicht ganz richtig sein möchten, einiges Neue: — Die Samier beharren in ihrem Aufstande gegen die Pforte, in dem Wahne, ihre Insel, auf der sie ungefähr fünf bis sechstausend gut oder schlecht bewaffnete Leute haben, sei unbezwinglich. Von Zeit zu Zeit geben sie Feste, wenn man ihnen glauben macht, daß die Hellenen wieder einen Sieg erfochten haben, und halten, um inzwischen nicht müßig zu bleiben, einige 30 Goeletten in See. — Als Ibrahim am 14. December von Patras aufbrach, ließ er Jussuf-Pascha dort zurück. — Die Griechen der sieben Dörfer zwischen Megara und Korinth, denen die Bewachung der Engpässe anvertraut ist, haben gedroht, sich zu empören und alle umliegenden Orte zu plündern, wofern ihnen die Regierung nicht ihren seit 10 Monaten rückständigen Sold zahlt. — Die berüchtigte Höhle auf dem Parnaß, die in der letzten Zeit die Wohnung des unglücklichen Odysseus war, wird jetzt auf Befehl der Regierung von sechs wohlbewaffneten Griechen bewacht. Odysseus Frau und Mutter sind darin eingeschlossen. Die Grotte ist ganz unzugänglich; sie liegt auf dem Gipfel des Berges, und man gelangt dahin nur auf einer doppelten Treppe von Holz, die man aber augenblicklich wegnehmen kann; innerhalb des Eingangs findet sich eine wohlverwahrte eiserne Thür. Die Höhle liegt ungefähr eine Stunde von Kastri, dem alten Delphi, das aber jetzt nur noch aus 60 Häusern und 3 kleinen Kirchen besteht. — Täglich kommen ausgewanderte Chioten auf ihre Insel zurück. Alle Einwohner würden bereits wieder zurückgekehrt sein, wenn die weise Maaßregel der Türkischen Regierung, nach welcher den Bewohnern der 22 Mastixdörfer alle ihre Besitzungen wieder zurückgegeben werden, auch auf die Häuser der Stadt Ausdehnung fände, allein diese werden von den Türken an Jeden, der Lust bezeigt, vermiethet.

Bekanntmachung.

Es ist bereits im vorigen Jahre von mir eine Badedirection für die Badeanstalt zu Swinemünde ernannt worden, und erstreckt sich deren Wirkungskreis auf alle und jede das Bad betreffende Angelegenheiten, so wie dieselbe die zunächst der Badeanstalt vorgesetzte Polizeibehörde bildet, gegen deren Resolute, wie bey jeder andern Polizeibehörde der Recurs an die Königl. Regierung zu Stettin statt findet. Das zum Druck beförderte Badereglement bestimmt deren Wirkungskreis näher, und wird denen, dabey Interessirenden nur bekannt gemacht, daß zur Zeit

1) der Justizrath Kirstein,
2) der Bürgermeister Beda,
3) der Bauinspector Starck,
4) der Rathmann Kaufmann Schöneberg und
5) der Doctor Kind,

Mitglieder derselben sind. Stettin am 16. Febr. 1826.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.
Sack.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, am 9ten März werden wir unser zweites Concert zu geben die Ehre haben. Folgende Tonstücke werden der Gegenstand der Unterhaltung sein: 1) Ouvertüre aus Olympia von Spontini, 2) Violin Concert von Lindpaintner, 3) Tenor-Scene, 4) Pianoforte-Concert von Beethoven, 5) Symphonia eroica (in es dur) von Beethoven. Billets à 1 Rthlr. Courant sind bei den Unterzeichneten, so wie am Eingange in den Schützensaal zu haben.

Löwe. Liebert.

Todesfall.

Mit blutendem Herzen melde ich das gestern Morgens 4½ Uhr erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Ober Amtmann Ferno, seinen entfernten Verwandten und Freunden. Hagen bei Wollin den 2ten Mä[illegible]826.

Die verwittwete Ferno, geborne Schumacher.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau ist heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden, welches ich hierdurch zu melden mich beehre. Stettin den 4ten März 1826.

M. Seligmann, Zahnarzt.

Anzeigen.

Ein Lehrer am hiesigen Gymnasium wünscht zu Ostern zwei und zwar nur zwei gut geartete Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Herr Schulrath Dr. Koch, Director des hiesigen Gymnasiums. Stettin, den 8ten Febr. 1826.

Stettin den 30sten Januar 1826.

Um unser Lager sobald als möglich zu räumen, verkaufen wir jetzt alle Sorten französische, spanische, italienische, Rhein- und Moselweine, weißen Nordamericanischen, Leward-, f. Jamaica-Rumm, französ. 3tel Spriet, Franzbranntwein, und alten Cognac in Gefäßen und einzelnen Bouteillen, so wie auch feines Provence-Oel in Gläsern zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Herberg & Hennig.

Mit Pariser Tapeten, Borten, Lambris, Plafonds rc. in bester Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt sich C. B. Kruse.

Mein Waarenlager ist mit allen dahin gehörenden Artikeln durch selbst gemachte Einkäufe in letzter Frankfurter Messe aufs geschmackvollste und vollständigste assortirt; worunter in bedeutender Auswahl die neuesten Bänder, Crep-, Flor- und Baregetücher und Shawls, sehr sauber gestickte Zwirntulle-Hauben, wie auch glatte Zwirntulles in verschiedenen Breiten, weiße Patent-Baumwolle in allen Sorten, und seidene Herrenhüte neuester Form, als besonders preiswürdig empfehle. J. F. Fischer sen., Kohlmarkt 429.

Um ferneren Irrungen wegen Verwechselung meines Namens vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß ich meine Bedürfnisse stets gleich bezahle. Stettin den 1sten März 1826.

Friedrich Eichstädt,
Königsstraße No. 107.

Große süße Apfelsinen erhielt C. H. Gottschalck.

Hier ist ein angenehm gelegenes Haus mit zwey Stuben, drey Kammern, Küche, Stall, Hofraum und einem kleinen Garten für jährlich 36 Rthlr. an eine stille Familie zu vermiethen. Güstow den 25sten Februar 1826.

Neueste Form seidener Herrn- und dergleichen feine Filz-Hüthe zu den billigsten Preisen bei P. F. Durieux, Schuhstr. No. 148.

Aechte Kanten und Kanten-Tülls in allen Breiten, noch bedeutend billiger als diese Waare bis jetzt in dieser Zeitung ausgeboten worden; und

englische Patent-Strickbaumwolle

in allen Nummern zu den billigsten Preisen, empfiehlt ergebenst P. F. Durieux, Schuhstr. No. 148.

Das in meinem zweiten Hause (Breitestraße No. 390) seit vielen Jahren bestandene Material-Waarengeschäft hat Herr C. F. Pompe mit dem 1sten dieses Monats zur Fortsetzung für seine eigene Rechnung übernommen. Indem ich meinen geehrten Abnehmern hievon ergebene Anzeige mache, bitte ich zugleich das mir bisher geschenkte Zutrauen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen. J. G. Schreiber.

In Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich einem hohen Adel und achtbaren Publico ganz ergebenst. Einer steten reellen Bedienung zusichernd, werde ich mich des werthen Vertrauens würdig zeigen. Stettin den 1sten März 1826. Chr. Friedr. Pompe.

Feinste brillantirte Cristall-Glas-Waaren in neuesten Formen und Mustern, und sehr schön bemalte und reich vergoldete Tassen und Blumen-Vasen, habe ich von der Messe empfangen; womit ich mich zu äußerst billigen Preisen ergebenst empfehle. D. F. C. Schmidt.

Berliner Porzellan und Sanitäts-Geschirr: Tafel-, Caffee- und Thee-Service, sind immer in großer Auswahl, und werden nach Preis-Courant der Manufactur verkauft bei D. F. C. Schmidt.

In der Niederlage bey D. F. C. Schmidt sind Gleiwitzer gußeiserne emaillirte Kochgeschirre, als: Bratenpfannen, Schmoor- und Kochtöpfe, tiefe und flache Tiegel, Casserollen, Theekessel, Schüsseln u. s. w. angekommen, und werden zu festen Preisen verkauft. Diese allgemein beliebten Geschirre sind frey von Gesundheit nachtheiliger Beimischung, und auch in Hinsicht der Haltbarkeit wie der Holzersparung zu empfehlen. Preis-Courante sind unentgeldlich zu empfangen.

Façonirte seidene und Florbänder, echte Zwirnkanten in den neuesten Desseins, deren Schönheit verbunden mit den äußerst billigen Preisen, erhielten und empfehlen

Cohn & Tepper, Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke in Stettin.

Ausverkauf von eingemachten Früchten und andern Conditorei-Waaren.

Im Verfolg meiner Anzeige von d. J., nach welcher ich entschlossen bin, meine Conditorey aufzugeben, offerire ich einem hochgeehrten Publicum eine Quantität in Zucker eingemachter Früchte in ¼., ½. und ganzen Pfunden, mit auch ohne Gläser, zu den nachstehenden billigen Preisen in Alt Courant:

Aprikosen à Pfund	16 Gr.,
grüne Pflaumen à Pfund	12 ⸗
Garten-Hambutten	12 ⸗
Himbeer- und Johannisbeer-Gelée	12 ⸗
Glaskirschen	10 ⸗
schwarze Kirschen	8 ⸗
Erdbeeren	10 ⸗
Himbeer-Marmelade zum füllen	6 ⸗

außerdem noch eingemachte Ananas in Gläsern, Himbeer-Essig in Flaschen, überzogene Conditorey-Waaren, als: Calmus, Pomeranzen-Schaalen, Anis und Kümmel, auch feine Chocolade, große und kleine Dragées, Devisen von allen Sorten u. dergl. mehr. Stettin den 4ten März 1826. Wilhelm Vetter,
Mönchenstraße No. 464.

Herrnhuter Bettzwilch

und dazu passende Federleinewand, Bielefeder und Hanfleinewand, verkaufen Unterzeichnete so billig, daß Jedermann seine Zufriedenheit darüber äußern wird. J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166 im Tietzkowschen Hause in Stettin.

Gebrüder Wald,

oben der Schuhstraße No. 624,
erhielten ihre neuen Meßwaaren in allen Gegenständen, worunter sie vorzüglich ein Sortiment der geschmackvollsten Seidenzeuge zu den möglichst billigen Preisen empfehlen.

Unsre neuen Meßwaaren haben wir bereits erhalten und empfehlen selbige einem geehrten Publikum in vorzüglich schöner und großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

J. Lesser & Comp.

Ein junger Mensch mit einigen Schulkenntnissen kann in meiner Gärtnerey als Lehrling Anstellung finden. Pommerensdorff den 6. März 1826.

Ludw. Vörkelius.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet sogleich einen Dienst in Stettin. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter sind die Termine angesetzt auf

den 20sten März

für den Heumarkts-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Bergemann im Saale des Schützenhauses,

für den Berliner Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Winkelsesser im englischen Hause,

für den Jacobi-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Stavenhagen im Stadtverordnetensaale,

für den Dom-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Dieckhoff im Seegler-Hause,

für den Nicolai-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Wachenhusen im Rathhause,

für den Speicher-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Siebe im Gertrud-Hospital,

für den Oberwiek-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Hoffmann im Schulhause auf der Oberwiek,

den 21sten März

für den Königs-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Steinike im Saale des Schützenhauses,

für den Louisen-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Otto im Stadtverordnetensaale,

für den Oder-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Scheeffer im Rathhause,

für den Petri- und Unterwiek-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Hayn im Petri-Hospital,

für den Gertrud-Bezirk vor dem Herrn Stadtrath Brumm im Gertrud-Hospital,

und wird jeder stimmfähige Bürger hiemit aufgefordert, sich zur Mitvollziehung der Wahl an dem bestimmten Tage in dem Versammlungslocale seines Bezirks Morgens um 8 Uhr einzufinden. Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden und findet das Vertreten durch Bevollmächtigte nicht statt; das Ausbleiben muß aber auch vor dem Termine dem Bezirksvorsteher mit Anführung der Entschuldigungsgründe schriftlich angezeigt werden. Nur Geschäftsreisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen sind als solche gültig und werden die Bezirksvorsteher sich davon durch Untersuchung Ueberzeugung beschaffen. Sollten die Entschuldigungsgründe nicht als gültig befunden oder das Ausbleiben gar nicht entschuldigt werden, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung zu den Gemeinlasten nach Bestimmung der Städteordnung §. 83 und 204 ein. Die stimmfähigen Bürger werden übrigens von unsern Kommissarien, welche die Wahlen leiten, noch besonders eingeladen werden, und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an die eine solche Einladung ergeht. Stettin den 1sten März 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Ueber das Vermögen der hiesigen Handlung Busse & Schultz ist unter dem 29. August pr. der Concurs eröffnet worden. Es werden also alle unbekannten Gläubiger derselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den

17ten May d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzten General-Liquidations-Termine vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justizrath Brüggemann, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung von Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Herren Krüger und Böhmer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an diese Concursmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 13ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Der bey Pölitz in der sogenannten Niederstätte belegene, zur Senator Schmidtschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörige Niedergarten oder Radeland mit Zubehör, dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten, auf 48 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 11ten April, Vormittags um 10 Uhr, in Pölitz im dortigen Gerichtszimmer durch den Herrn Justizrath Toussaint öffentlich verkauft werden. Stettin den 16. Januar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das von dem Militair-Fiskus erbpachtsweise erworbene, der Stadt Stettin zugehörige Vorwerk Kreckow, Randowschen Kreises, soll nach der Bestimmung des Hohen Krieges-Ministerii von Trinitatis 1826 ab auf drei oder mehrere Jahre im Wege der Licitation meistbietend verpachtet werden. Es liegt eine kleine halbe Meile von Stettin und der zu verpachtende Flächeninhalt desselben beträgt:

a) an Acker	300 M.	75 □R.
b) Wurth- und Gartenland . .	7 „	88 „
c) hohe Hütung, wovon ein Theil zu Acker gemacht werden kann,	48 „	64 „
d) niedere Hütung, die theilweise auch als Wiese benutzt werden kann	71 „	69 „
e) Wiesen bei Stettin vor dem Parnitzer Thor belegen, ...	32 „	71 „
überhaupt	460 M.	7 □R.

Außerdem befindet sich bei dem Vorwerk ein zum Exercierplatz der hiesigen Garnison abgestecktes Terrain von 351 Morgen 127 □Ruthen, für welches dem Pächter das Aufhütungsrecht unter einigen Modalitäten gestattet wird. Zu dieser Verpachtung haben wir einen Termin auf den 25sten März d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Büreau-Locale, Louisenstraße No. 734, anberaumt, und ersuchen Pachtliebhaber, sich zu demselben zahlreich einzufinden, und des Zuschlages an den Meistbietenden, gegen Deponirung einer baaren Caution von 500 Rthlr., oder gegen Bestellung anderweiter sicherer Bürgschaft, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, gewärtig zu sein. Die Gebäude des Vorwerks werden in gutem Stande übergeben, der Acker in drei Schläge getheilt, von denen der eine mit 6 Winspeln 12 Scheffeln Winterkorn und der andere mit circa 6 Winspeln Sommergetreide an Gerste und Hafer und 1 Winspel Erbsen sorgfältig bestellt sein wird, auch befindet sich auf dem Vorwerk das erforderliche Inventarium an Vieh, Acker- und Hausgeräthen. Das Vorwerk kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, zu welchem Ende sich Pachtlustige an den dortigen Wirthschafts-Inspector wenden können. Die nähern Bedingungen dieser Verpachtung liegen noch dem Hohen Krieges-Ministerium zur Genehmigung vor, können jedoch vom 1sten März c. ab täglich in unserm Geschäfts-Locale eingesehen werden. Stettin den 23sten Januar 1826.

Königl. Militair-Intendantur des 2. Armee-Corps.
(gez.) Stricker. Foß.

Bekanntmachung.

Nach unserer Bekanntmachung vom 23sten Januar dieses Jahres wird die Verpachtung des Erbpachtsvorwerks Kreckow Randowschen Kreises, auf eine drei bis sechsjährige Dauer am 25sten März d. J. im Wege der Licitation und zwar von Trinitatis 1826 ab, in unserm Geschäftslocale, Louisenstraße No. 734, statt finden. Zu diesem Vorwerk gehört nun noch eine Oderwiese an dem sogenannten Jungfernberge bei Gustow belegen, im Flächeninhalte von 49 Morgen 117 □Ruthen, welche von der Vorwerksverpachtung ausgeschlossen war, nach der nunmehr eingegangenen Bestimmung des Hohen Kriegesministerii aber, entweder mit dem Vorwerk oder separat auf eine gleiche Pachtdauer veräußert werden soll. Wir bringen dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß der desfallsige Licitationstermin ebenfalls auf den 25sten März c. in dem bezeichneten Locale abgehalten werden wird, und daß die nähern Verpachtungs-Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden können. Stettin den 3ten März 1826.

Königl. Intendantur des II. Armeecorps.
Stricker. Foß.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In Folge einer Requisition des Königl. Domainenamts sollen am 16ten März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Hagen auf der dortigen Mühle mehrere Pferde, Kühe, Schaafe und Schweine, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Preußischem Silbergelde verauctionirt werden, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Stettin den 27. Febr. 1826.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Guthsverkauf ꝛc.

Altershalber bin ich gesonnen, mein Erbzinsguth Steinorth bei Neuwarp, nahe am Haff belegen, und bei welchem zu 70 Scheffel Aussaat guter Acker, gute zweischnittige Wiesen von 40 — 45 Fuder Heuertrag, eine gute Rohrwerbung von einigen 70 Schock, ein schöner Obstgarten mit 300 Stück tragbaren Bäumen, sowie eine Ziegeley mit hinreichender Ziegelerde befindlich, nebst meinem ganzen Wirthschafts-Inventarium: Pferden, Ochsen, Kühen und Schweinen, Wagen und Ackergeräth, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige werden eingeladen, entweder vor oder in dem von mir auf den 20sten April 1826 hiezu in meiner Behausung angesetzten Termine mit mir darüber zu unterhandeln.

Der Eigenthümer Spiegelberg zu Steinorth bei Neuwarp im Ueckermündeschen Kreise.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 19. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 6. März 1826.

Aufforderung.

Die mir übertragene Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in dem im Stolper Kreise gelegenen Dorfe Muttrin ist bereits bis zur gerichtlichen Vollziehung des Recesses gediehen. Ich fordere daher alle diejenigen, welche bey diesem Geschäft ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere aber die von Zitzewitzschen Lehns-Agnaten, hiedurch auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung:

> ob sie gegen die bereits zur Ausführung gebrachte Regulirung und die damit verbundene Separation, Einwendungen zu machen haben,

auf den 25sten März c., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäfts-Local hieselbst anstehenden Termin zu erscheinen, im Ausbleibungsfall aber zu erwarten, daß sie mit späteren Einwendungen gegen die Regulirung nicht weiter werden gehört werden. Stolp den 6. Febr. 1826.

Der Oeconomie-Commissarius Schäffer.

Aufforderung.

In dem Gute Darsekow, Rummelsburgschen Kreises, ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, gemäß dem Edict vom 14ten September 1811, bis zur gerichtlichen Vollziehung des Recesses, gediehen. Da dies Gut aber ehedem von dem Geschlecht derer v. Massow besessen worden, und jetzt ein neues v. Puttkammer Lehn für des Christian v. Puttkammer zu Lübben Descendenz ist; so werden die Lehnsberechtigte aus diesen Familien aufgefordert, sich binnen sechs Wochen, und spätestens in dem Termine den 29sten März d. J., Vormittags um 11 Uhr, an der Gerichtsstelle hieselbst, bei mir zu melden, und sich zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Theilungsplans zugezogen seyn wollen; widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Stolp den 2ten Februar 1826.

Krpke, Justizrath.

Verkauf von Grundstücken 2c

Das dem Eigenthümer Jancke zugehörige, zu Friedensburg belegene Büdnerhaus, welches mit dem dazu gelegten Acker von 2 Magdeburgschen Morgen 174 □Ruthen zu 227 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und ist der peremtorische Licitationstermin auf den 24sten April c., Vormittags 11 Uhr, zu Friedensburg angesetzt worden. Alt-Damm den 26sten Januar 1826.

Das Patrimonialgericht zu Friedensburg.

Auction.

Da ich mein Bauergut in Pommerensdorf verkauft habe, so will ich auch am 21sten März, Morgens 9 Uhr, in meiner Wohnung mein sämmtliches Inventarium, bestehend in 5 guten Arbeitspferden, 4 Fohlen, 2- und 1jährig, Ochsen, Kühen und Jungvieh, Schaafen und Schweinen, Wagen, Haus- und Ackergeräth, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; wozu Kauflustige eingeladen werden. Pommerensdorff bei Stettin den 2ten März 1826.

Gerichtsmann Beyer.

Zu verkaufen, oder auch zu vermiethen.

Ein unter No. 6 im Dorfe Züllchow, eine halbe Meile von der Stadt belegener schöner Garten, der circa 12 Magd. Morgen groß ist, und in welchem sich ein besonders bequemes Wohnhaus von 2 Etagen, zwey Wirthschaftsgebäuden, Gärtnerhaus 2c. befinden, soll unter sehr annehmlichen Bedingungen verkauft, oder auf beliebige Zeit vermiethet werden, und ist der Gärtner Jürgens daselbst angewiesen, bey Anfragen die verlangte Auskunft zu geben. Stettin den 24. Febr. 1826.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr gut conservirten und gereinigten besten Rigaer Kron-Leinsaamen von 1824, habe ich noch zum billigen Preise zu überlassen. C. F. Langmasius.

Raffinaden, Melis und gestoßenen Zucker, Caffe, diverse Sorten Thee, Cacao, Chocolade, sowie franz. Korken in allen Sorten nebst Korkholz ist billig zu haben, bey J. H. Michaelis.

Ein halber Wagen, ganz neu ausgeschlagen, steht bei mir zum Verkauf. A. Bode, Heumarkt No. 46.

Pommersche grau flächsne Leinewand, Sackleinewand und grau fläch sen Garn, das Stück zu 3 und 3½ Sgr., bey Ernst Wegener, große Oberstraße No. 61.

Ein Halbwagen soll billig verkauft werden. Das Nähere im Industrie- und Meubel-Magazin.

Feinste Chocolade mit Vanille 14 Sgr., ohne Vanille 12 Sgr. pr. Pfd., fein und fein mittel Caffee, Raffinade, Littr. F. von Kohlmetz, so wie mehrere andere Sorten feine Rauch- und Schnupftabacke sehr billig bey Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Beste grüne Kornseife à Tonne von 280 Pfd. Netto 20 Rthlr., à Pfd. 2½ Sgr., bey
Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Ein großer Frankfurther Oderkahn, in bestem fahrbaren Zustande, mit complettem Inventarium, ist zu verkaufen, und das Nähere darüber zu erfragen bey dem Schiffscapitain Lund in der Unterwieck. Stettin den 26. Februar 1826.

Zu verauctioniren in Stettin.

Donnerstag den 9ten März c., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auctionszimmer des Königlichen Stadtgerichts, die nachstehenden Effecten verschiedener Verlassenschaften, als:

> einiges Geld, Silber, Uhren, Metall, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth; imgleichen einiges Schmiede-Handwerkszeug,

öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Freitag den 10ten März, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich auf dem Klosterhofe im Petrihospital No. 1154 die Nachlässe der verstorbenen Pröbnerinnen, Wittwe Eckhu-

sen, Mette und Eygert, bestehend in Mobilien, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Wäsche, Leinenzeug und Betten, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Die Zahlung geschiehet unmittelbar nach dem Zuschlag.

Oldenburg, vereideter Auctionator.

Auction.

Es sollen Montag den 20sten März c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage am Krautmarkt No. 1056 die nachstehend benannten Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, gutes Leinenzeug, größtentheils neue Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meubles aller Art, wobei 1 Kleidersecretair, Spiegel, Sopha, Komoden, Stühle, ingleichen mehreres Haus- und Küchengeräth 2c.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Wollweberstraße No. 587 parterre ist ein Logis von 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise auf Johannis zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch beim Wirth.

Die Unter-Etage des Hauses No. 1064 am Mehlthor ist nebst Kammern, Keller und Trockenboden auf Ostern d. J., wo möglich nur an einen Miether, welcher ein stilles Gewerbe treibt, zu überlassen. Das Nähere darüber ist im Hause No. 1028 am Krautmarkt zu erfragen.

Eine freundliche Stube nebst kleinem Kabinet, mit Möbeln, ist zum 1sten April zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 573.

Zwey einzelne Stuben, à Stube monatlich 2 Rthlr., ein Quartier für eine Familie, oder mehrere Stuben für einzelne Herren, sind zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 546 zum 1sten März.

In der Mönchenstraße No. 458 sind zwei Logis, mit auch ohne Möbel, Küche und Kammer, zum 1sten April zu vermiethen.

Rosengarten No. 279 ist sogleich Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß, zu vermiethen.

Im Hause Breitestraße No. 393 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten April c. zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 393 ist sogleich ein trockener Waarenkeller zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 395 ist eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten April zu vermiethen.

Eine große Stube nebst Schlafkabinet parterre mit, auch ohne Möbeln, so wie auch ein Zimmer nebst Schlafgemach auf dem Hofe, soll im Hause No. 135 am Heumarkt getheilt, zum 1sten April oder später vermiethet werden, worüber das Nähere im Hause selbst zu erfahren ist; auch sind daselbst ein oder zwei Waarenkeller und eine Remise zu vermiethen.

Es ist am Krautmarkt No. 1080 in der dritten Etage, eine Stube und Alkofen mit Meubeln und Bett, auch ein Fortepiano, zum 1sten April zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 19 steht die zweite Etage, bestehend aus drey Stuben, Kammer, Speisekammer, Küche nebst Keller, zum 1sten April zu vermiethen, auf Verlangen kann solches auch getheilt werden.

Zwei freundliche Stuben, helle Küche, Kammer, alles aneinanderhängend, nebst Holzgelaß, steht zur Vermiethung am 1sten April frei, im Hause No. 1088 in der Hünerbeinerstraße.

Ein Logis von einer Stube, Schlafkabinet und Küche, die Aussicht nach dem Garten, stehet zu vermiethen, Schiffsbau-Lastadie No. 45. Auch sind allda 400 Fuß Buchsbaum zu Gartenumfassungen, und ächte Rosenstöcke zu verkaufen.

Eine Stube mit Schlafkabinet, eine Hinterstube und helle Küche nebst Zubehör ist zu vermiethen, große Lastadie No. 203.

Bekanntmachungen.

☞ Daß ich jetzt an der Breiten- und Baustraßen-Ecke, im Hause sub No. 381 wohne, bringe ich hiemit in Kenntniß. Sturm, Steinsetzermeister.

Meine von mir durch rechtskräftiges Erkenntniß geschiedene Ehefrau hat ohne meinen Wissen und Willen heimliche Schulden gemacht. Da meine gewesene Frau auch nach ihrer Trennung von mir, den 15ten September v. J., vielleicht noch auf meinen Namen Schulden gemacht haben kann; so lade ich hierdurch diejenigen ein, welche an mich Forderung zu vermuthen glauben, sich dieserhalb spätestens bis zum 10ten d. M. bei mir zu melden. Stettin den 3ten März 1826.

Der Schuhmachermeister Fortong.

Altes Schmiedeeisen à Centner 1 Rtlr. 25 Sgr. kauft Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Freitag den 3ten dieses hat sich ein brauner Hühnerhund in der Breitenstraße No. 358 eingefunden. Der Eigenthümer beliebe sich denselben gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen.

Für Feuer-Arbeiter.

Blasebälge in allen gangbaren Größen sind stets vorräthig, große Dohmstraße Nr. 795.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sollen circa 15000 Rthlr. ganz oder in getrennten Summen gegen sichere Hypothek untergebracht werden. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Borke-Verkauf.

80 Klafter eichene Borke sollen bis zum 11ten April d. J. gegen gleich baare Zahlung aus freyer Hand verkauft werden. Neumark, Amts Colbatz, den 24sten Februar 1826.

Die Gemeinde.